

Wahlen in Mexiko – Ein Erfahrungsbericht

Es ist noch früh am morgen, da betrete ich den Innenhof der Nachbarschaft, in dem Wahlurnen aufgestellt sind und sich bereits ein Haufen Menschen tummelt.

Es sind am heutigen 1.7.2012 Präsidentschaftswahlen in Mexiko und es geht um die Ablöse von Felipe Calderon (PAN), welcher das Land in Drogenkrieg und mittlerweile über 70.000 Tote geführt hat. Die Kandidatin seiner Partei Josefina Eugenia Vázquez Mota scheint aufgrund der Bilanz von Calderons Regierung keine wirklichen Aussichten auf Erfolg zu haben. Anders sieht die Sache für Enrique Peña Nieto aus, Kandidat der PRI, welche bis 2000 insgesamt 70 an der Macht war und für Autoritarismus, Korruption und spätestens seit 1988 für Neoliberalismus steht.

Auch wenn Nieto stets als neues Gesicht der Partei, welche sich angeblich gewandelt habe, präsentiert hat, passt die vorhergegangene Beschreibung der PRI wie die Faust aufs Auge. Nieto kaufte sich seit 2005 für umgerechnet 27,8 Millionen Euro die mediale Unterstützung des TV-Unternehmens Televisa, welcher ca. 60 Prozent des nationalen TV-Programms stellt. Des Weiteren trägt Peña Nieto die Verantwortung für einen Polizeieinsatz 2006 in der Kleinstadt Atenco bei dem zwei Menschen ums Leben kamen und zisch Frauen vergewaltigt wurden, während der Bundesstaat Mexiko unter seiner Regierung weiter verarmte und die höchste Anzahl an Morden an Frauen im gesamten Land inne hat.

Kandidat der sozialdemokratischen Partei ist Andres Manuel Lopez Obrador, welcher 2006 die Wahlen um weniger als einen Prozentpunkt verlor und es als sicher gilt, dass er nur durch Wahlbetrug verlor.

Wahlbetrug ist ein gutes Stichwort, für den Verlauf des Tages. Ich betrat also den Innenhof und traf Teile der Familie an, die mich hier beherbergt. Diese zeigten mir sogleich ihren Daumen, welcher nach abgegebener Stimme mit angeblich wasserunlöslicher Farbe bemalt wird. Man hatte bereits gewählt, die Daumen waren allerdings nach einfachem Hände waschen wieder sauber, der erste Skandal ist perfekt und ich sollte im Verlauf des Tages noch mehrere Menschen antreffen, denen selbiges passierte. Hier in der Hauptstadt gibt es allerdings zisch WahlbeobachterInnen der Parteien als auch der seit zwei Monaten gegen PRI und mediale Meinungsmache mobilisierenden, größtenteils von StudentInnen getragenen Bewegung „#yo soy 132“.

In anderen Teilen des Landes, vor allem im Norden sind die Urnen nicht dermaßen überwacht und die von der Bewegung „# yo soy 132“ sehen sich in Gegenden in denen die PRI stark auftritt verbalen und körperlichen Bedrohungen ausgesetzt. So kommt es in verschiedenen Bundesstaaten zu Übergriffen auf freiwillige WahlbeobachterInnen als auch vorübergehende Festnahmen selbiger.

Ich setze mich in die Küche zur ältesten Frau der Familie, es läuft Fernsehen über die Wahlen, ein kostenpflichtiger Privatsender, welcher nicht von all zu vielen Menschen gesehen wird, dafür allerdings kritischer als andere Sender berichtet, so die Frau. Und tatsächlich, ich habe mich keine 5 Minuten gesetzt, da wird bereits darüber berichtet, dass im Bundesstaat von Mexiko eine bewaffnete Fünfergruppe versucht habe, Wahlurnen zu entwenden, dies aber misslang. Im Verlauf des Tages kommt es zu mehreren solcher Zwischenfälle, bei denen der Raub der Urnen allerdings erfolgreich ablief.

Vor dem Flughafen von Mexiko-Stadt reiht sich derweil eine gigantische Schlange auf. Hier wurde einer der vielen sogenannten Spezialurnen aufgestellt, für Menschen die zu weit von ihrem offiziellen Wohnsitz entfernt sind, weil sie sich bspw. noch nicht umgemeldet haben, und deshalb die Möglichkeit bekommen an öffentlichen Plätzen zu wählen. Abgesehen davon, dass diese Urnen begannt sind dafür, für Wahlverfälschungen benutzt zu werden, in dem Menschen in mehreren

dieser Urnen mehrmals wählen (es ist ein offenes Geheimnis, dass die PRI bspw. im Bundesstaat Mexiko ganze Busse auf Wahlrundreise schickt), sind an diesem Tag vor allem in der Hauptstadt, in der traditionell für die PRD gewählt wird, bereits um 10 Uhr Morgens am Flughafen und in vielen anderen dieser Wahllokale keine Stimmzettel mehr vorhanden, da bspw. das Lokal am Flughafen nur 350 von möglichen 2000 Stimmzetteln erhalten hatte. Zisch Menschen werden an diesem Tag vor allem in den großen Städten nicht wählen können, in Oaxaca Stadt spricht man von bis zu 10.000 ohne Stimmzettel während in der Hauptstadt bereits die ersten Menschen vor das Gebäude des IFE (Bundesinstitut für Wahlen) ziehen um dort mit ihren Wahlausweisen zu protestieren.

Um 6 Uhr Abends schließen dann offiziell die Wahlurnen, wer noch ansteht wird registriert und darf noch wählen. Erst danach werden die Urnen geöffnet und mit dem Auszählen begonnen, in zwei Bundesstaaten im Norden des Landes aufgrund der Zeitverschiebung eine Stunde später.

Um 8 Uhr werden dann die ersten Umfragen erwartet und sehen den Kandidaten der PRI mit 40% ca. 8% vor Obrador der PRD mit 32% und Josefina der PAN mit 26% der abgegeben Stimmen. Die Mienen der Familie, welche zu großen Teilen in der PRD direkt aktiv sind, versteinern, wenn auch nur für einen Moment. Niemand hat hier etwas anderes erwartet, auch weil seit Wochen Umfrageergebnisse in den Zeitungen zu sehen sind, die Pena Nieto mit bis zu 15% vorne sehen, deren Methode zwar unheimlich intransparent ist jedoch sicherlich die öffentliche Meinung in dem Sinne beeinflusst hat, dass Nieto seit Wochen wenn nicht Monaten als sicherer Sieger feststeht.

Wir brechen mit dem Auto auf um Fotos von den Aushängen der Wahllokale zu machen, auf denen die genauen Ergebnisse der Urnen aufgelistet werden. Die Bewegung „#yo soy 132“ versucht auf diese Art und Weise selber nachzuzählen aber vor allem Unstimmigkeiten zwischen den lokalen Ergebnissen vor Ort und den offiziell veröffentlichen aufzudecken. Es ist bereits halb 9, im Radio wird Nieto bereits als Präsident gefeiert, während wir keinen einzigen Aushang zu Gesicht bekommen. Es wird noch ausgezählt, in einem Wahllokal, welches wir passieren stehen noch Leute während andere noch wählen.

Schnell dringt auf Kanälen der Bewegung durch, dass gerade mal 1-2% der gesamten Stimmen ausgezählt wurden, welches bald auch der kritischere Privatsender berichtet. In den verlaufenden Stunden sinkt der Abstand zwischen PRI und PRD dann beständig bis auf 4% bis um 23:15 das erste halb offizielle Ergebnis vom Präsidenten des Wahlinstitutes IFE verkündet wird.

Nach zufriedener Rede über die demokratischsten Wahlen, welche das Land je gesehen habe und deren reibungslosen Ablauf, erklärt selbiger IFE-Präsident Peña Nieto mit 38% im Vergleich zu Obrador mit 32% zum vorläufigen Sieger. Ich sehe Tränen in den Augen einer Freundin, bereits vor allem in den letzten Tagen bekam ich reale Angst in vielen Gesichtern von Bekannten zu sehen, Angst vor der Rückkehr der 70 Jahre das Land beherrschenden Partei und, welche das Land in Korruption, Armut und Gewalt geführt hat.

Wir fahren mit dem Auto nochmal los, nun hängen die ersten Aushänge, wir machen Fotos und ich fahre mit anderen Freunden zum Monument der Revolution von 1910 wo seit 2 Wochen Menschen der Bewegung „#yo soy 132“ kampieren und die Medienberichterstattung zu den Wahlen gemeinsam kontrollieren und von dort aus sich Menschen koordinierten, welche Informationen über die PRI und ihren Kandidaten in der Metro verteilen. Außerdem werden hier die Fotos von den Wahllokalen ausgewertet sowie insgesamt Irregularitäten gesammelt.

Insgesamt werden von der Bewegung an diesem Tage 3 schier endlose Pressemitteilungen voll mit solchen Irregularitäten veröffentlicht, bis hin zu Übergriffen auf AktivistInnen welche Fotos von PRIistas schossen, welche auf Stimmenkauf waren, bspw. mittels Telefonkarten zum gratis Telefonieren in die USA oder eben Handyguthaben bis zu umgerechnet 50€. In Chiapas wird der

Weilen sogar von Toten berichtet, als sich eine bewaffnete Gruppe Zugang zu den Wahlurnen verschaffen wollte.

Die Menschen der Bewegung sind wütend und sauer vor allem über die scheinheiligen Worte in TV und Radio den Präsidenten des IFE sowie die anschließenden Worte des Noch-Präsidenten Calderon, welcher Mexiko als privilegiertes Land innerhalb der demokratischsten Länder der Welt beschreibt. Ich kann an diesem Tag manchmal kaum glauben was ich sehe oder höre, es wirkt irgendwie surreal.

Wir fahren zu dem Haus eines Freundes, sind zu viert, deprimiert, machen dumme Witze um uns bei Laune zu halten, die anderen 3 können es kaum fassen und sind wütend, sie reden von Angst vor den kommenden, langen 6 Jahren. Ich werde bspw. 30 sein, bis nach offiziellem Fahrplan wieder Präsidentschaftswahlen hier in Mexiko anstehen, was ich mir zum Glück noch überhaupt nicht vorstellen kann.

Wir machten uns ins Internet, klappern die Seiten der Bewegung ab und lesen die schier endlosen Listen von Irregularitäten. Es werden Fotos der Aushänge veröffentlicht und mit den offiziellen im Internet einsehbaren Ergebnissen des IFEs abgeglichen und tatsächlich: Es sind bereits zisch dieser Fotos hochgeladen, in der beim Abgleich mit den offiziellen Ergebnissen der PRD hier mal 5, hier mal 100 Stimmen fehlen im Vergleich zu den Aushängen. Wir sind uns zunächst nicht sicher ob wir selbigen Beweisen glauben können, prüfen selbst die offizielle Internetseite und sehen mit eigenen Augen Unterschiede.

Der Wahlbetrug scheint so offensichtlich und ist trotzdem perfekt, im Fernsehen von Televisa wird Nieto als Präsident gefeiert und nur die wenigsten Zeitungen veröffentlichen am folgenden Tag Berichte über Irregularitäten. Ich sehe eine Nachrichtensendung von TV-Azteca am folgenden Tag, dem zweitgrößten Medienkonzern und keine Rede von irgendwelchen Irregularitäten, im Gegenteil, alles perfekt abgelaufen dieses Mal, laut Medienkonzernen.

Der Kandidat der PRD spricht mittlerweile davon, dass das letzte Wort noch nicht gesprochen sei, vielleicht kommt es zu einer Nicht-Anerkennung der Wahlen seinerseits wie bereits im Jahre 2006. Wir machen uns am heutigen, folgenden Tag zu einer Demonstration der Bewegung „#yo soy 132“ auf, trotz strömenden Regen sind grob 10.000 Menschen auf der Straße, eine Frau zeigt uns einen Zettel, welchen sie von der Koalitionspartei der PRI gestern in die Hand gedrückt bekam, alles wirkt hoch offiziell und es geht darum, für das Stimmen für selbige Partei einen Hotelgutschein zu erhalten, es muss sich nur per Handynummer registriert werden.

Die Demonstration zieht wütend vor das Hauptgebäude der PRI, es werden Parolen mit Bezug auf den IFE, die Geschichte der PRI, die Beziehung zwischen Televisa und Peña Nieto sowie immer wieder die Worte „Asesino, Asesino“ (Mörder, Mörder) gerufen. Danach geht es weiter zur Sendestation von Televisa, wo sich die Demonstration auflöst. Morgen möchte man vor das Hauptgebäude des IFE ziehen und dort wohl Donnerstag die selbst gesammelten Beweise für die Ungültigkeit der Wahlen einreichen um dort möglicherweise die Annullierung zu fordern, als letzte Möglichkeit für selbige Institution Legitimität zu beweisen.

Der genaue Fahrplan liegt allerdings noch in der Luft und es laufen bereits mehrere Versammlungen, zur Planung der kommenden Tage und Wochen. Die Stimmung in der Stadt ist intensiv, hier gewann die PRD mit 64% die gleichzeitig stattgefundenen Gouverneurs-Wahlen, viele Leute auf der Straße bejubelten die DemonstrantInnen.

Gleichzeitig wirkt es so, als seien hier zwar viele Menschen auf der Straße, im Rest des Landes kommt allerdings nur die Propaganda der großen Fernsehstationen sowie des Wahlinstitutes an.

Schaut man sich die Zahlen an, gewann die PRI bis auf einen alle Bundesstaaten nördlich der Hauptstadt. Je weiter man von hier aus Richtung Norden geht, desto präsenter und aktiver sind die Drogenkartelle, mit der die PRI als eng verbunden gilt und desto abgeschnittener sind die Gebiete.

Ich persönlich kann kaum glauben was ich hier tatsächlich erlebe, es ist eben etwas anderes vorher davon zu hören, davon zu lesen, aber es eben dann am Tag X zu erleben, auch wenn bereits vorher klar war, dass Pena Nieto für 6 Jahre nicht nur das Fernsehen gekauft hatte, sondern interne Papiere der großen LehrerInnengewerkschaft öffentlich wurden, welche aufzeigten, dass deren Vorsitzende und PRI-Mitglied an selbige Partei versprochen hatte, innerhalb der Gewerkschaft bis zu 5 Millionen Stimmen zu organisieren. Der Wahlbetrug wurde am 1. Juli nicht erst gemacht, sondern nur noch vervollständigt.

Es bleibt zu hoffen, dass die PRD die Wahlen nicht anerkennen wird und wichtiger, dass die Bewegung „#yo soy 132“ ebenfalls daran festhält, PRI und Wahlbetrug nicht hinzunehmen und weiterhin mobilisiert, in den letzten Wochen kam es zu sich Demonstrationen, Veröffentlichungen, Brigaden zur Informationsverbreitung, dem Aufbau eigener Infrastruktur und der Abhaltung einer eigenen TV-Debatte mit den Kandidaten derer sich Peña Nieto verweigerte.

Trotzdem stellt sich die Frage, was nun und in den kommenden Jahren alles passieren kann, angesichts einer aufgebrachten StudentInnenbewegung und der Rückkehr der Partei, welche für die Massaker an Studenten von 1968 und 1971 sowie die tödliche Repression in Atenco im Jahr 2006 verantwortlich ist und sich zu selbiger Verantwortung hemmungslos bekennt, während seit 2006 unter Vorwand des Drogenkrieges das Militär bereits auf der Straße patrouilliert.

Ich habe die letzten Stunden viel Angst aber noch mehr Wut zu sehen und zu hören bekommen, weiß selbst allerdings keine Antwort auf die sich von vielen gestellte Frage, wie sich die Präsidentschaft Enrique Peña Nietos tatsächlich noch verhindern lässt oder zumindest dessen Politik einschränken lässt.

Es ist ein Zusammenspiel eines Wahlinstitutes, welches sich taub stellt für Beschwerden, die Wahlen als quasi perfekt abgelaufen bezeichnet und dies auch nicht verwundert, wurde dieses Institut doch von selbiger PRI 1988 selbst geschaffen wurde; der PRI mittels ihrer eigenen Machenschaften ganze Gebiete fest in ihrer Hand hat, sei es bspw. durch Aktionen der sogenannten Antorchas, PRIistas welche viel Bauland besitzen und dieses nur an Menschen verkaufen, welche in die PRI eintreten; sowie die gekaufte Meinungsmache des TV-Unternehmens Televisa, welche die Wahlen ebenfalls als gelungen und Pena Nieto als kommenden schillernden Präsidenten verkauft, welches diesen Wahlen und der Rückkehr der PRI in der breiten Öffentlichkeit Legitimität verschafft.

Eins ist sicher, die Bewegung „#yo soy 132“ nimmt mit ihrer Kritik an den Telekommunikationsmedien und die Forderung nach Demokratisierung selbiger eine Achillesferse der mexikanischen Politik ins Visier, dies beweisen letzten Tage und Wochen eindrucksvoll, wird doch über das Zusammenspiel privater Interessen der Medienkonzerne und der politischen Machtelite ein Panorama eines demokratischen und fortschrittlichen Mexikos geschaffen, welches angeblich selbigen Fortschritt nun durch ein Zurück in die Zukunft frei und demokratisch gewählt habe, in einem Land in dem das Fernsehen in einigen Gegenden weiterhin die einzige Informationsquelle ist.

„Peña Nieto no ganó, el IFE lo ayudó“ - „Televisa, Tv-Azteca, te lavan la cabeza“